



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Mein Lernziel-Portfolio 3 - Lernfortschrittdokumentation:
Selbstreflexion*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



INHALTSVERZEICHNIS

1 VORWORT

2 BESTANDTEILE DER REIHE „KOMPETENZ LERNEN – FUTURE TRAINING“

3 SCHWERPUNKTE DER LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION „MEIN LERNZIEL-PORTFOLIO 3“

4 HINWEISE UND ANREGUNGEN FÜR DEN EINSATZ DER LERNZIELMAPPE IM UNTERRICHT

► Das Arbeitsklima

- Die Schüler/innen sollen im Spiel und durch regelmäßige Übungseinheiten einfache Verhaltensregeln kennenlernen und umsetzen können.
- Entscheidungen und Anweisungen sollen für alle Schüler/innen und Eltern klar nachvollziehbar sein.
- Nur wer als Lehrer/in weiß, was sie/er will, kann das auch an seine Schüler/innen vermitteln.
- Leistung und positive Arbeitshaltung wird durch die positive Leistung- und Arbeitshaltung der Lehrerin/des Lehrers vermittelt und eingefordert.
- Die Eigenverantwortung von Schüler/innen fördern und fordern (Tutorensystem, Her- und Wegräumen von Materialien, selbstständiges Ausschauen von Übungsmaterialien, selbstständiges Wählen von Informationen und Hilfestellungen).
- Kommunikationsmuster trainieren.
- Bewegung in das Klassenzimmer bringen (angeleitete Bewegungen, kanalisierte Bewegungen wie das Holen von Materialien, Hilfsmitteln, das Aufsuchen von Informationen etc.).
- Vermeiden von Wettbewerbsverhalten innerhalb der Klasse, da Wettbewerbe besonders in den Bereichen Mathematik und Deutsch zu weiteren Lernblockaden führen können.
- Lernerfolge positiv verstärken und Schüler/innen für ihre persönliche Leistung ausreichend loben.
- Schüler/innen in ihren Leistungen nicht unterfordern, aber auf keinen Fall überfordern. Auch kleine Schritte führen ans Ziel!

► Die Rolle von Lehrkräften

- ✓ Organisation
- Organisation der Rahmenbedingungen (Ordnungsrahmen, Raumstrukturen, Arbeitsstrukturen, etc.)
- Organisation des Unterrichts (Erarbeitungsphasen, Übungsphasen, Arbeitszeit, Freie Phase, etc.)
- Organisation mit Eltern (Aktionstage, Buchstabentage, etc.)
- Administrative Organisation und Struktur

► Materialbereitstellung und Wartung

- Didaktisches Material:
Setzkasten, Rechengeld, Rechenblättchen, Rechenwürfel, Tafelmagnete, Holzbuchstaben, etc.
- Lernspiele:
Memory, Brettspiele, Computerspiele, Kartenspiele, Dominos, Spielwürfel, Spielfiguren, Lottos, alte Telefone, Plastikgeschirr, alte Kleidungsstücke für Rollenspiele, etc.
- Printmedien:
Computer, Schreibmaschinen, Taschenrechner, Buchstabenstempel, Locher, Klammermaschine, Schreibgeräte, Folien, Foliergerät, Prospekte, Kataloge, Zeitschriften, Bilder, etc.
- Geometrisches Material:
Große und kleine, lange und kurze Bausteine, bunte Perlen mit 3-D Spiegel, Tangram, Zahnstocher, Formenblättchen, Würfel, etc.
- Sammelmaterialien:
Kartons, leere Verpackungen, Papierrollen, Knöpfe, Steine, Naturmaterialien, Stoffreste, Styroporkugeln, etc.
- Bastelmaterialien:
Abfallprodukte wie Stoffreste, Knöpfe, Naturmaterialien, Wachsreste, Papier, Tonpapier, Seidenpapier, Zeichenpapier, Filz, Wollreste, Wackelaugen etc.

Alle Materialien sollen übersichtlich immer an ein und demselben Ort sortiert und für die Kinder gut zugänglich sein.

1 VORWORT

Das erste Schuljahr bringt viele Veränderungen im Leben der Kinder.

Plötzlich werden nicht nur Lernfortschritte sondern auch Lernmisserfolge von der Institution Schule bewertet und begutachtet. Schnell weichen die Freude etwas Neues kennen zu lernen der Angst, in unserer Leistungsgesellschaft zu versagen.

Die Angst Fehler zu machen verleitet dazu, diese eher zuzudecken, als aus ihnen etwas zu lernen. „Aus Fehlern lernt man“ kann in einem System, welches Misserfolge wertet bzw. bewertet, kaum bis gar nicht zum Einsatz kommen.

Trotzdem – weltweit betrachtet sollten wir doch froh sein, dass es dieses Beurteilungssystem „Schule“ gibt und unsere Kinder die Möglichkeit haben mit Hilfe dieses Systems zu lernen.

Doch stellt sich die Frage, ob Lernen nur durch sofortige Bewertung von Erfolg und Misserfolg geschehen muss oder ob es auch möglich ist, Lernfortschritte zu dokumentieren und zu reflektieren ohne eine sofortige Bewertung dafür abzugeben?

Sie haben sich für den Einsatz dieser Lernzielmappe entschieden und ich freue mich sehr darüber, dass diese Lernzielmappe Sie und Ihre Schüler/innen auf dem Weg zu den Lernzielen der ersten Klasse begleitet. Dieser Weg soll für Sie und Ihre Schüler/innen ein ganz besonderer Weg sein: ein Weg der Veränderungen, ein Weg, der zwei Richtungen zulässt. Das erste Schuljahr birgt viele Veränderungen im Leben der Kinder. Sie lernen in diesem Jahr die Welt der Buchstaben und Zahlen kennen. Diese Welt soll so aufregend und schön gestaltet sein, dass die Freude und Neugier am Kennenlernen von Neuem und die Freude am Lernen hier ihren Mittelpunkt finden.

2 BESTANDTEILE DER REIHE „KOMPETENZ LERNEN – FUTURE TRAINING“

*MEIN LERNZIEL-PORTFOLIO 3 –
LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION FÜR DIE 3. SCHULSTUFE*

*LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION FÜR DIE 3. SCHULSTUFE -
BEOBACHTUNGSBÖGEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER*

SERVICEHEFT ZUM EINSATZ DER LERNZIELMAPPE

SERVICEHEFT - BEOBACHTUNGSBÖGEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

IV. Folgende Verhaltensweisen müssen trainiert werden:

► **Soziales Verhalten**

- Ruhiges Arbeiten während der Arbeitszeit
- Auf Signale hören und entsprechend reagieren
- Gegenseitig helfen und zuhören
- Höflichkeit
- Genauigkeit in allen Bereichen
- Frustrationstoleranz
- Hilfe anbieten – Tutorensystem
- Bereitschaft und Fähigkeit zu Partner- und Gruppenarbeit

► **Umgang mit Materialien**

- Finden von Materialien
- Sorgfältiger Umgang mit Materialien
- Ordnen, Her- und Wegräumen von Materialien
- Die richtige Wahl der Materialien

► **Selbstständiges Arbeiten**

- Arbeitsaufträge verstehen und ausführen
- Genaues, konzentriertes und ausdauerndes Arbeitsverhalten
- Sinnvolle Beschäftigungen nach Beendigung von Arbeitsaufträgen
- Selbstständige Suche von Hilfsmitteln
- Eigen- und Partnerkontrollen durchführen
- Suchen nach verschiedenen Lösungswegen
- Lernzielkontrollen selbstständig ausarbeiten

4

HINWEISE UND ANREGUNGEN FÜR DEN EINSATZ DER LERNZIELMAPPE IM UNTERRICHT

I. Erfassen der Lernausgangssituation

Während der ersten Schulwochen ist es besonders wichtig zu beobachten, auf welchem Lernstand sich die einzelnen Schüler/innen befinden. Hier soll von jedem Kind ein allgemeines Profil, welches sich von den sozialen bis zu den kognitiven Fähigkeiten erstreckt, erstellt werden.

II. Rahmenbedingungen für die Unterrichtsorganisation mit der Lernzielmappe

Grundsätzlich sollen alle Schüler/innen eine vorbereitete Lernumgebung in ihrer Klasse vorfinden. Je strukturierter und transparenter der Unterricht, umso übersichtlicher und nachvollziehbarer ist dies auch für Schüler/innen und deren Eltern.

Lässt es die Größe des Klassenzimmers zu, sollen einzelne Lernbereiche wie zum Beispiel eine gemütliche Lesecke, eine Bastecke, eine Spielecke und eine Bauecke innerhalb des Klassenzimmers geschaffen werden.

Alle Materialien (Lernspiele, Gesellschaftsspiele, Bücher, Bastelmaterialien, Schreib- und Zeichenmaterialien etc.) sollen an verschiedenen nach Themenbereichen geordneten Plätzen innerhalb der Klasse gut zugänglich und übersichtlich auffindbar sein.

Prinzipiell soll alles für den Unterricht griffbereit sein, auch wenn Schüler/innen ihre Schulsachen zu Hause vergessen haben. Leihmaterialien verhindern unnötige Diskussionen und ermöglichen einen fließenden und ungestörten Unterricht.

Zusammenfassend gilt: Je übersichtlicher und klarer die äußeren Ordnungsstrukturen sind, desto mehr Zeit gewinnt man für die wesentlichen Inhalte des Unterrichts bzw. das Lernen.

Besondere Schwerpunkte sollten zu Beginn des Schuljahres auf die Rahmenbedingungen innerhalb der Klasse gelegt werden. Ganz wichtig dabei ist, dass Kinder einen regelmäßigen Ordnungsrahmen beziehungsweise Rituale kennen lernen. Rituale helfen Schüler/innen sich zu orientieren und geben ihnen Sicherheit. Klare Verhaltensregeln tragen zu einer angenehmen Klassenatmosphäre bei und unterstützen den „fließenden“ Unterricht.

III. Unterrichtsmodelle die sich für den Einsatz der Lernzielmappe eignen

Prinzipiell eignet sich für den Einsatz der Lernzielmappe jedes Unterrichtsmodell.

Die Inhalte der Lernzielmappe können sowohl frontal als auch in der Gruppe oder individuell erarbeitet werden. Wichtig dabei ist, dass alle Lernziele besprochen und erklärt werden. Optimal ist es, wenn zu den jeweiligen Erarbeitungsphasen die Lernzielmappe hinzugezogen wird und die passenden Lernziele besprochen und erklärt werden. Hier haben die Schüler/innen auch sofort die Möglichkeit neu erarbeitete Lernziele in ihrer Mappe zu aktualisieren und zu kennzeichnen. Während der Lernzielkontrolle eignen sich Lernspiele oder Lernzielkontrollblätter zur Überprüfung, anfänglich mit Hilfe der Lehrerin/des Lehrers, später durch Partnerarbeit oder Einzelarbeit.

3

SCHWERPUNKTE DER LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION „MEIN LERNZIEL-PORTFOLIO 3“

Die Lernfortschrittsdokumentation definiert anhand des österreichischen Lehrplans die individuellen Lernfortschritte von Schüler/innen auf den jeweiligen Schulstufen der Grundstufe 1 und 2.

Die Lernfortschrittsdokumentation kann sowohl als Beurteilungsform als auch als reine Dokumentation der Lernfortschritte von Schüler/innen im Unterricht verwendet werden.

Soweit ein kurzer Überblick zu der Definition der Lernfortschrittsdokumentation.

Bildungsstandards definieren dem österreichischen Schulsystem entsprechend Orientierungsstandards, welche am Ende der vierten Schulstufe (2. Grundstufe) bzw. am Ende der achten Schulstufe erreicht werden sollen.

Bildungsstandards spiegeln die Kernbereiche der Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Englisch des österreichischen Lehrplans wieder. Genauer betrachtet bedeutet dies für den Einsatz der Lernfortschrittsdokumentation, ein Wegbegleiter zum Erreichen der Bildungsstandards zu sein.

Davon ausgehend, dass herkömmliche Notensysteme nicht ausreichen, um ein objektives, überprüfbares und genaues Lernprofil über die jeweiligen Leistungen von Schüler/innen in den unterschiedlichen Lernbereichen wiederzugeben, ist es notwendig, diese in ihre Lernfortschritte bzw. Lernhürden einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit der Selbstreflexion zu geben.

Wichtig dabei ist, Schüler/innen dahingehend zu begleiten, dass sie innerhalb des Unterrichts ihren persönlichen Wissenszuwachs mit Hilfe der Lernzielmappe, welche inhaltlich dem entsprechenden Lehrplan angepasst ist, bewusst wahrnehmen lernen. Der nächste Schritt zeigt sich in der Überprüfung der zum Wissenszuwachs passenden Leistungen. Die Schüler/innen sollen zunehmend selbst die Möglichkeit bekommen, ihre persönlichen Leistungen in den jeweiligen Bereichen zu überprüfen und zu dokumentieren. Lehrer/innen übernehmen zunehmend beratende Funktion bzw. die Aufgabe der Fremdreflexion. Entsprechende Beobachtungsbögen für die jeweiligen Lernbereiche unterstützen Lehrer/innen und verhelfen zu einer klar überschaubaren Übersicht über die jeweiligen Leistungsstände ihrer Schüler/innen.

Die Lernzielmappe kann und soll jederzeit während des Unterrichts für Schüler/innen und Lehrer/innen verfügbar sein, da sie inhaltlich auf den Unterricht abgestimmt ist.

Die aktive Einbeziehung der Lernzielmappe in die tägliche Unterrichtsarbeit ermöglicht in kurzer Zeit selbst gesteuerte Lernprozesse von Schüler/innen. Es findet ein aktiver Austausch hinsichtlich der sozialen Kompetenzen und der kognitiven Entwicklung statt.

Die Lernzielmappe entspricht den Inhalten des Lehrplans und ermöglicht sowohl Schüler/innen, Eltern als auch Lehrer/innen Transparenz hinsichtlich des Wissenserwerbes in den jeweiligen Schulstufen.

Der Einsatz der Lernzielmappe ist in allen Unterrichtsmodellen und allen Unterrichtsformen möglich. Für die Reflexion von individuellen Lernfortschritten eignen sich besonders offene Unterrichtsformen wie z.B. Gruppen- oder Partnerarbeit.

Lernziele können mündlich oder schriftlich überprüft werden. Hierfür eignen sich vor allem auf der Grundstufe 1 (1. und 2. Klasse VS) Lernspiele mit Selbstkontrolle oder Lernziel-Kontrollblätter. Eine genaue Form der Beobachtung ist seitens der Lehrer/innen absolut notwendig.

Die Lernzielmappe bietet die Basis für Gespräche mit Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern über die jeweils erzielten Lernfortschritte von Schüler/innen.

Die Vorteile der Lernzielmappe gegenüber dem alleinigen Einsatz von Ziffernnoten zeigen sich auch in der Tätigkeit mit Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache. Denn Kinder mit anderen Erstsprachen als der Unterrichtssprache Deutsch, welche noch nicht beurteilt werden können (in Österreich bezeichnet man dies als Status der Außerordentlichkeit, der maximal zwei Jahre vergeben werden kann), müssen Lernziele, welche im direkten Zusammenhang mit Sprache bzw. Spracherwerb stehen, nicht erfüllen, sollen jedoch bestmögliche individuelle Lernfortschritte innerhalb des Gesamtunterrichts der Grundschule erzielen.

Beispiel: Ein Kind mit nichtdeutscher Muttersprache kann der Unterrichtssprache noch nicht folgen, kann jedoch fließend lesen ohne den Text inhaltlich zu verstehen. Hier ist es möglich, mit Hilfe der Lernzielmappe einzelne Fertigkeiten des Kindes im Bereich Deutsch – Lesen zu erfassen und zu dokumentieren.

Lernschwache Schüler/innen, welche in vielen Bereichen Lerndefizite aufweisen, finden garantiert in jedem Kernbereich Feinziele, die sie erfüllen können. Das allein trägt oft zu größerer Motivation bei.

Schüler/innen arbeiten gerne mit Mappen, in die sie Arbeitsblätter einordnen können. Der anfänglich spielerische Umgang mit persönlichen Dokumentationen (Einfügen der ersten Zeichnung, des ersten Briefs, der ersten geschriebenen Ziffern und Buchstaben, der Lieblingsgeschichte, etc. in die Lernzielmappe) regt Schüler/innen an, reflektierende Gespräche mit anderen zu führen, gegenseitig zu erfragen und zu prüfen, ob gewisse Lernziele bereits gefestigt wurden, selbstkritisch und ihrer Umwelt kritisch gegenüberzustehen und selbst argumentieren zu lernen.

Zusammenfassend lesen Sie hier die Ziele im Hinblick auf die praktische Umsetzung der Lernfortschrittsdokumentation im Unterricht:

- Selbst gesteuerter Wissenserwerb bei Schüler/innen
- Strukturiertes Lernverhalten (Erkennen von Ordnungssystemen, Aufbau individueller Arbeits- und Lernverhaltensstrategien)
- Angstabbau, wenn es sich um subjektive exogene oder endogene Einschätzungen von Leistung handelt
- Förderung von selbst gesteuerter Lernmotivation
- Selbstevaluation durch der Schüler/innen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts
- Genaue Dokumentation von Lernfortschritten
- Soziales Lernen als inhaltlicher Schwerpunkt im Zusammenhang mit Reflexionsgesprächen innerhalb der Lerngruppen oder in Form von Dialogen.
- Förderung entspannter und natürlicher Lern- und Prüfungssituationen
- Gemeinsame Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien im Unterricht
- Chancengleichheit für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache in Bezug auf die Möglichkeit der differenzierten Beurteilung
- Aufbau einer selbst verantworteten Arbeitshaltung innerhalb aber auch außerhalb der Lerngruppe
- Einbringen persönlicher Begabungen
- Früherkennung im Hinblick auf Begabungsförderung
- Früherkennung im Hinblick auf differenzierte Förderung

future training

Mein **Lernziel-
Portfolio 3**
Lernfortschrittsdokumentation

Selbstreflexion

*Die aktuelle Reihe zu Kompetenz Lernen®
Petra Wind*



bvl

Bildungsverlag Lemberger



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Mein Lernziel-Portfolio 3 - Lernfortschrittdokumentation:
Selbstreflexion*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

